



**AFRICAN
BOOK
FESTIVAL
BERLIN**



EDITION

Pressemappe

African Book Festival 2024

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| African Book Festival 2024 | 1 |
| 1. Das African Book Festival Berlin | 2 |
| 1.1. Entstehungsgeschichte | 3 |
| 1.2. Das African Book Festival 2024 | 4 |
| 1.2.1. Die Gäste..... | 4 |
| 1.2.2. Das Programm | 15 |
| 2. FAQ – Häufig gestellte Fragen | 16 |
| 3. InterKontinental e. V. | 17 |

Festivalleitung:

Stefanie Hirsbrunner & Karla Kutzner

Presse-und Öffentlichkeitsarbeit:

Venice Trommer

Office: +49 30 58 73 94 61

v.trommer@interkontinental.org

africanbookfestival.de





1. Das African Book Festival Berlin

Weshalb braucht Berlin ein afrikanisches Literaturfestival?

Ziel des Festivals ist es, ein größeres Bewusstsein für die Existenz intellektueller Debatten, hervorragender Kunst und insbesondere ausgezeichnete zeitgenössischer Literatur in afrikanischen Ländern und der globalen Diaspora zu fördern. Die Autor*innen, die zu dem Festival kommen, haben die weltweit wichtigsten Literaturpreise gewonnen, sind in viele verschiedene Sprachen übersetzt worden, unterrichten an internationalen Universitäten und sind bei Literaturfestivals auf der ganzen Welt zu Gast: trotzdem sind sie noch immer nur selten in deutschen Bücherregalen zu finden.

Von den zahlreichen auf dem ABF 2024 präsentierten und international vielfach ausgezeichneten Büchern, liegen zum Zeitpunkt des Festivals nur vier in deutscher Übersetzung vor – dabei stand gerade erst das Jahr 2021 literarisch im Zeichen Afrikas: Insgesamt **fünf der international größten Literaturpreise** (Booker Prize, International Booker Prize, Neustadt International, Prix Goncourt, Nobelpreis für Literatur) und auch der **Friedenspreis des deutschen Buchhandels** gingen damals an afrikanische Schriftsteller*innen.

Bei **Literaturfestivals in Deutschland** sind gemessen an ihrer internationalen Bekanntheit immer **noch zu wenige afrikanische Gäste** vertreten und viele potentielle Bestseller bleiben dem deutschen Publikum verborgen. Das African Book Festival Berlin zielt darauf ab, **mit wechselnden regionalen und thematischen Schwerpunkten der literarischen, sprachlichen und kulturellen Vielfalt** der Literatur des Kontinents und seiner Diaspora Rechnung zu tragen.

African Book Festival 2024 – Queer Edition

Queere afrikanische Autor*innen finden sich häufig in einer **doppelt marginalisierten** Position wieder. Zwar sind die Grundrechte queerer Menschen beispielsweise in der Verfassung Südafrikas verankert, laut Amnesty International wird die Lage für homosexuelle und genderqueere Menschen in zahlreichen anderen afrikanischen Ländern jedoch zunehmend gefährlicher. Jüngst wurde in Uganda ein Gesetz verabschiedet, das unter anderem die Todesstrafe für so genannte schwerwiegende Homosexualität und Gefängnisstrafen für die Unterstützung von queeren Menschen vorsieht. Auch in Ghana könnte das im Februar verabschiedete neue Gesetz gegen gleichgeschlechtliche Liebe genderqueere Menschen sowie Aktivismus für deren Rechte unter harte Gefängnisstrafen stellen. Die Diskriminierung von LGBTQI+-Personen ist jedoch keineswegs ein afrikanisches Phänomen. Diskriminierende Gesetze sind in der Regel auf Gesetze aus der Kolonialzeit zurückzuführen, und auch in den USA und Deutschland werden die hart erkämpften Freiheiten queerer Menschen zunehmend erneut in Frage gestellt.

Beim African Book Festival gibt es Geschichten aus verschiedenen Genres (Thriller, Liebesromane, Lyrik und Spoken Word, Body Horror, Memoir) zu entdecken sowie jede Menge kritische Auseinandersetzung mit Geschlechternormen und Heteronormativität und Begegnungen mit weniger



binären Vorstellungen von Geschlecht in präkolonialen afrikanischen Gesellschaften, in denen sich einige der Autor*innen verorten.

1.1. Entstehungsgeschichte



Seit **2018** hat sich das Festival schnell zu einer beliebten öffentlichen Veranstaltung entwickelt, die von bis zu 1.500 Menschen pro Tag besucht wird. In seiner ersten Ausgabe, die von der **deutsch-nigerianischen Autorin Olumide Popoola** kuratiert wurde, befasste sich das Festival mit Transnationalismus und Migration in einem eher literarischen Sinne von "in Bewegung bleiben".

Unter dem Titel "Transitioning from Migration" setzte das African Book Festival **2019** die Debatte mit der renommierten **simbabweischen Schriftstellerin, Filmemacherin und späteren**

Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels Tsitsi Dangarembga als Kuratorin fort. Die ersten beiden Ausgaben des Festivals fanden im Babylon in Mitte statt. Im Jahr **2021** beschäftigte sich der bekannte **angolanische Autor und Musiker Kalaf Epalanga (Buraka Som Sistema)** mit dem Thema "Telling the Origin Stories", indem er sich mit Fragen der Herkunft, Zugehörigkeit und Identität sowie mit der Liebesbeziehung zwischen Musik und Literatur auseinandersetzte. Diesmal fand die Veranstaltung unter freiem Himmel im Freiluftkino Rehberge in Wedding statt. 2022 wurde das African Book Festival in die Alte Münze in Mitte verlegt und vom **südafrikanischen Schriftsteller und Fotografen Lidudumalingani** kuratiert. Unter dem Motto „Yesterday. Today. Tomorrow“ stand die Veranstaltung im Zeichen literaturgeschichtlicher Entwicklungen, den Beziehungen zwischen den Autor*innen, die die Wege ebnen, und jenen, die ihnen folgen. Im vergangenen Jahr feierte das Festival **sein fünftes Jubiläum** mit bereits aus den vergangenen Jahren bekannten Gesichtern und literarischen Newcomern.



© Jörg Kandziora



1.2. Das African Book Festival 2024

In diesem Jahr findet das Festival vom **28.-30. Juni als Queer Edition** statt, also mit dem Fokus auf afrikanische und afrodiasporische Autor*innen aus der LGBTQI+-Community und auf Literatur, in der Homosexualität und Queerness in Afrika eine Rolle spielen.

Im Rahmen eines dreitägigen Festivalprogramms bestehend aus **Lesungen, Diskussionen, Musik, Poetry-Performances und interaktiven, modernen Eventformaten** bekommt das Publikum Gelegenheit, Stars und Newcomer live zu erleben und ins Gespräch zu kommen. Begleitet wird das Programm durch einen **großen Outdoormarkt, der verschiedene Speisen, Waren und natürlich jede Menge Bücher anbietet.**

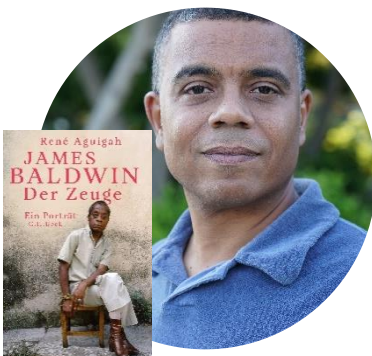
Das African Book Festival bietet seinen Festivalgästen einen **Brave Space**, für ihr Schreiben, ihre Erfahrungen und Perspektiven. Es **thematisiert die Verfolgung von homo-, bi-, trans- und intersex Personen sowie genderqueeren Menschen weltweit** und sensibilisiert. Gleichzeitig präsentiert das Festival Literaturschaffende, die in ihrem Schreiben vor allem eines zelebrieren: Die Liebe.

Das **Programm wird aus dem Trägerverein InterKontinental e.V.** heraus zusammengestellt. Dabei übernimmt **Vereinsmitglied Ifeatu Nnaobi die Leitung des kuratorischen Teams.**

Ifeatu Nnaobi (sie/they) ist Autorin, Filmemacherin und Fotografin mit dem Schwerpunkt auf dokumentarischem Erzählen. Sie arbeitet eng mit queeren, feministischen und migrantischen Communities zusammen und verfolgt einen intersektionalen Ansatz. Ihre Arbeiten wurden beim Internationalen Dokumentarfilmfestival in Amsterdam, beim Sheffield DocFest, Future of Storytelling in New York, im Haus der Kulturen der Welt in Berlin und Les Rencontres d'Arles gezeigt. Ifeatu ist National Geographic Explorer und lebt derzeit in Berlin.



1.2.1. Die Gäste



René Aguigah, geb. 1974 als Sohn eines Togolesen und einer Deutschen. Er leitet das Ressort Literatur von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur. Nach einem Studium von Geschichte, Philosophie und Journalistik in Bochum und Dortmund arbeitete er erst als Redakteur beim WDR-Hörfunk, dann bei der Zeitschrift „Literaturen“ in Berlin. Er war Jurymitglied beim Preis der Leipziger Buchmesse (2013-15) und Fellow am Thomas Mann House Los Angeles (2023). Im Juli 2024 erscheint „James Baldwin. Der Zeuge. Ein Porträt“ (C. H. Beck).



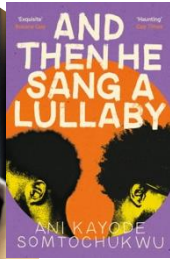
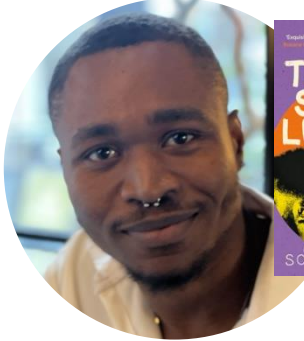
A. Igoni Barrett war Stipendiat am Chinua-Achebe-Zentrum, Norman-Mailer-Zentrum sowie am Bellagio-Zentrum der Rockefeller-Stiftung. Seine Kurzgeschichtensammlung *Love Is Power, or Something Like That* wurde von NPR in den USA zum besten Buch des Jahres 2013 gekürt. 2014 wurde er auf der Africa39-Liste von 40 Autor*innen unter 40 gelistet, die das Talent und Potential haben, zukünftige Trends in der afrikanischen Literatur zu setzen. *Blackass* ist sein Debütroman und wurde von der chinesischen Gesellschaft für internationale Literatur mit dem Preis für die besten Bücher des 21. Jahrhunderts ausgezeichnet.



Acèle Nadale ist gebürtige Kamerunerin. 1995 kam sie zum Studium der Informatik nach Deutschland, wo sie heute lebt. Sie ist IT-Ingenieurin mit einer Leidenschaft für Literatur, Wissensvermittlung und neue Technologien. 2015 gründete Acèle Nadale das frankophone Online-Magazin *Afrolivresque.com*, eine Plattform, die afrikanische Literatur fördert. Im Jahr 2020 gründete sie den frankophonen wöchentlichen literarischen Podcast „Le Salon du Livre“.

Alexandra Antwi-Boasiako, eine renommierte Moderatorin aus Hamburg und leidenschaftliche Literaturbotschafterin für das African Book Festival Berlin. Sie verkörpert sprachliche Vielseitigkeit nicht nur durch ihre Multilingualität - darunter Deutsch, Französisch, Englisch und Twi - sondern auch durch ihre bemerkenswerte Fähigkeit, mühelos zwischen verschiedenen Sprachcodes, Registern und Sprachen zu navigieren. In Hamburg als Tochter ghanaischer Eltern geboren, erlangte sie ihren Master an der University of Warwick in Creative & Media Enterprises in UK. Seit mehreren Jahren moderiert sie souverän und charmant renommierte Literaturfestivals- und Formate in denen sie Gespräche mit preisgekrönten Autor*innen führt. Darunter zählen das Aké Arts & Book Festival in Nigeria, Resonanzen — Schwarzes Literaturfestival, Ruhrfestspiele Recklinghausen und das Internationales Literaturfestival Berlin.





Ani Kayode Somtochukwu ist ein preisgekrönter Schriftsteller aus Nigeria und Aktivist für queere Befreiung. Seine Arbeit beschäftigt sich mit queeren Identitäten, Widerstand und Befreiung. Sein Debütroman „And Then He Sang a Lullaby“ stand auf der Shortlist für den Prosapreis des Nigerianischen Schriftstellerverbands, wurde mit dem James Currey Preis für afrikanische Literatur ausgezeichnet und wurde zu einem der Lieblingsdebüts der unabhängigen Buchhandlungen in den USA gewählt (Indies Introduce Pick). Seine Texte wurden in Literaturmagazinen in Afrika, Europa, Asien und Nordamerika veröffentlicht.

Ayodele Olofintuade ist ìyàwó Òrìṣà und Èḗrìndínlógún Wissenschaftler*in und Aktivist*in und hat die letzten fünf Jahre mit der Erforschung der Leben deren Yoruba-Vorfahren verbracht. Queertheoretisch und feministisch. Dey schreibt fiktionale Texte sowie Sachbücher und Essays. Bisher sind unter anderem “Lakiriboto” (2023, Cipher Press) “Swallow: Efunsetan Aniwura” (2022, Masobe Books), “Corona Diaries: In Came the Rona” (2021, New Writing) und “Shuffering and Smiling: A Lagos Odyssey” (2021: Boiler House Press) erschienen.



Bisi Alimi ist ein britisch-nigerianischer Aktivist für die Rechte von Homosexuellen, der LGBTQI-Community sowie Betroffenen von HIV. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er, als er sich als erster Nigerianer im Fernsehen outete. Zwischen 2014 und 2016 war er Gastdozent an der Freien Universität und der Humboldt Universität in Berlin, wo er "Prä- und postkoloniale sexuelle Orientierung und Geschlechteridentität in Afrika" lehrte. Er hat viele kontroverse Meinungsartikel verfasst. „The Development Cost of Homophobia“ ist sein erfolgreichster Artikel, der in über 15 Sprachen weltweit übersetzt wurde. Sein Artikel für den Guardian "If you say being gay is not African, you don't know your history" (Wenn du sagst, dass Schwulsein nicht afrikanisch ist, kennst du deine Geschichte nicht) hat große Beachtung gefunden und wurde in vielen Nachrichtenartikeln und Fachzeitschriften weltweit zitiert.



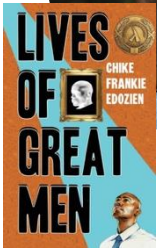
Chantal-Fleur Sandjon ist eine queere afrodeutsche Autorin, Lektorin und Spoken-Word-Künstlerin. Ihr Interesse gilt besonders der vielschichtigen Darstellung Schwarzer Lebenswelten in Deutschland, dem Einschreiben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukünfte. Ihr Jugendroman „Die Sonne, so strahlend und Schwarz“ wurde 2023 u. a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Sie setzt sich darüber hinaus für radikale Diversität in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur ein, veröffentlicht hierzu Artikel und begleitet Einrichtungen in der diskriminierungskritischen Entwicklung.



Chiponda Chimbelu ist Mitglied der erweiterten Chefredaktion der Deutschen Welle. Außerdem produziert er eine Nachrichtensendung und berichtet über die Auswirkungen der europäischen und chinesischen Außenpolitik auf afrikanische Länder sowie über Diversität und Inklusion in Deutschland.

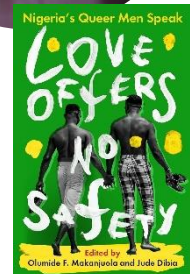
Francesca Ekwuyasi studiert das Leben, erzählt Geschichten und ist multidisziplinäre Künstlerin. Sie wurde in Lagos, Nigeria geboren. Ihr Debütroman „Butter Honig Schwein Brot“ (Interkontinental Verlag, Juni 2024) wurde 2022 mit dem Preis für queere Nachwuchsautor*innen des Dayne Ogilvie Preis ausgezeichnet und zählte zu den Finalisten des Wettbewerbs „Canada Reads“ 2021 und nominiert für den Governor General’s Award, den Amazon First Novel Award, den Lambda Literary Award, den ReLit Award sowie den Giller Prize und den Dublin Literary Award. Ihr Buch „Curious Sounds: A Dialogue in Three Movements“ ist eine experimentelle nicht-fiktionale Zusammenarbeit mit Roger Mooking.





Chiké Frankie Edozien ist in Lagos, Nigeria aufgewachsen und lernte mit Hilfe der Zeitungen, die seine Eltern täglich mit nach Hause brachten lesen. In ihm wuchs ein Geschichtenschreiber heran, der die Geschichten anderer zum Wohle aller erzählen wollte. Derzeit unterrichtet Edozien Journalismus an der New York University und leitet deren Dependence in Ghana. Er ist Autor der bahnbrechenden Memoiren „Lives of Great Men: Living and Loving as an African Gay Man“, welche 2018 mit dem Lambda Literary Award ausgezeichnet wurden und unter den Finalisten für den Publishing Triangle Nonfiction Award vertreten war.

Jude Dibia ist Autor und Aktivist aus Nigeria. Jude ist Autor von drei erfolgreichen Romanen und einer Reihe von Kurzgeschichten, die in lokalen und internationalen Anthologien und Zeitschriften veröffentlicht wurden. Jude ist außerdem Preisträger des Ken-Saro-Wiwa-Preises in seinem Heimatland. Im Jahr 2005, als sein Debütroman „Walking with Shadows“ veröffentlicht wurde, standen die Rechte und Freiheiten von LGBTI-Personen in Nigeria auf dem Prüfstand, da die nigerianische Legislative auf härtere Strafen und Gesetze zur Ächtung von Homosexuellen drängte. „Walking with Shadows“ war ein mutiges Buch, das die Existenz von Homosexuellen in Nigeria und die Ungerechtigkeiten, mit denen sie sich konfrontiert sehen, offen ansprach. Mit der Verabschiedung des Gesetzes gegen die gleichgeschlechtliche Ehe in Nigeria im Januar 2014 traf Jude die Entscheidung, Nigeria zu verlassen, bevor er aufgrund seines Schreibens zur Zielscheibe wird, und sich aus dem Exil gegen die harten Gesetze zu stellen, die Homosexualität in Nigeria kriminalisieren. Jude ist derzeit Gastautor in der Stadt der Zuflucht in Malmö, Schweden.



Kevin Mwachiro ist Autor, Podcaster, Journalist und queerer Aktivist und lebt in Kenia. Er arbeitet bereits seit über 20 Jahren im Medienbereich. Kevin würde sich selbst als Hüter der Geschichten anderer Menschen bezeichnen, was sich auch in seiner Arbeit widerspiegelt. Sein erstes Buch „Invisible – Stories from Kenya’s Queer Community“ war das erste Buch seiner Art in Kenia. Er agierte als leitender Herausgeber für den kürzlich veröffentlichten Band „We’ve Been Here“, der die Geschichten von Kenianer*innen über 50 aus der LGBTQI-Community dokumentiert. Außerdem hat er „Boldly Queer –



African Perspectives on Same-sex Sexuality and Gender Diversity“ sowie die Anthologie “Rainbow Childhoods“ mitherausgegeben.

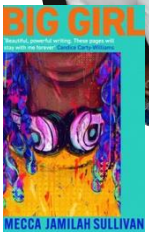
Khanyisa Mnyaka ist geführter Life Coach, Autorin, Content Creator und Sprecherin, beispielsweise bei TEDx Events. Khanyisa wurde in Südafrika geboren, wo sie auch aufwuchs, seit vier Jahren nennt sie jedoch die USA „zu Hause“. Ihre Memoiren „Traveling While Black & Lesbian“ nehmen uns mit auf die Reise einer Schwarzen, queeren, afrikanischen Frau durch die Welt. Sie lässt und daran teilhaben, welche diese intersektionalen Identitäten in den verschiedenen bereisten Ländern gespielt haben. In ihrem zweiten Buch „You Belong Here: Your Roadmap to Confidence, Purpose and Authenticity“ zapft sie ihre Lebenserfahrung, ihre Verletzlichkeit und Geschichtenerzählerinnenqualitäten an, um uns zu einem authentischeren und empowernden Leben anzuleiten. Khanyisa verbringt die meiste Zeit damit, ihre Klient*innen zu coachen, bei Veranstaltungen zu sprechen oder zu reisen.



Kim Windvogel (they/them) ist Autor*in zweier Bücher: „They Called Me Queer“ und „Touch: Sex, Sexuality & Sensuality“. Kim ist Mitbegründer*in von FemmeProjects, einer Organisation für sexuelle und reproduktive Rechte und Gesundheit in Südafrika. Kim glaubt fest daran, dass Pleasure Aktivismus tief in Feminismus und queerem Aktivismus verwurzelt ist, was sich auch in deren achtteiliger Dokuserie „Sex & Pleasure“, die auf Showmax, Afrikas größter Streaming-Plattform läuft, manifestiert.

Logan February (they/them) ist multidisziplinäre*r Dichter*in aus Nigeria und lebt in Berlin. Bisher erschienen die Gedichtsammlung „In the Nude“ sowie einzelne Texte unter anderem in Berlin Quarterly, Jubilat, Washington Square Review, The Recluse. Bände mit ausgewählten Texten sind auf Deutsch und Spanisch erschienen. Logan war als Chefredakteur*in bei der Sycamore Review tätig und hat die Ausgabe „Queering the Nigerian Divine“ des Magazins ANMLY (#36) herausgegeben. 2024 ist Logan Stipendiat*in des Berliner Künstler*innenprogramms des DAAD und hat zuvor Stipendien des Literarischen Colloquiums Berlin, der Cave Canem Foundation und hat den Future Awards Afrika-Preis für Literatur erhalten. Zuletzt erschien der zweisprachige Gedichtband „Mental Voodoo“ im Urs Engeler Verlag, übersetzt von Christian Filips.





Mecca Jamilah Sullivan ist Autorin dreier Bücher: „Big Girl“, eins der Lieblingsbücher der Redaktion der New York Times, „Blue Talk and Love“, Gewinner des Judith-Markowitz-Preises von Lambda Literary, sowie „The Poetics of Difference: Queer Feminist Forms in the African Diaspora“, welches mit dem William-Scarborough-Preis der Modern Language Association ausgezeichnet wurde. Sie erhielt unter anderem Auszeichnungen von Bread Loaf, dem Institute for Citizens and Scholars, der Mellon Foundation, dem Center for Fiction sowie der National Education Association. Ursprünglich aus Harlem, New York, unterrichtet sie Anglistik an der Georgetown University und lebt in Washington DC.

Melanie Judge ist queerfeministische Aktivistin und Wissenschaftlerin und Juraprofessorin an der University of Cape Town. Sie hat den Band „Unsettling Apologies: Critical Writings on Apology from South Africa“ mit herausgegeben und ist die Autorin des Buches *Blackwashing Homophobia: Violence and the Politics of Sexuality, Gender and Race* sowie die leitende Herausgeberin von *To Have and to Hold: The Making of Same-Sex Marriage in South Africa*. (Fanele, 2008). Melanie hat im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung promoviert und arbeitet als freie Beraterin in der Politik und Gesetzgebung, sowie der Forschung zum sexuellen und geschlechtlichen Selbstbestimmungsrecht. Zu diesen Themen hat sie zahlreiche Beiträge in akademischen Schriften, Zeitschriften und populären Medien veröffentlicht.



Miriam Mandelkow übersetzt Literatur aus englischen Sprachen, u.a. von Samuel Selvon, NoViolet Bulawayo, Richard Price und Eimear McBride; seit einigen Jahren widmet sie sich hauptsächlich der Neuübersetzung von James Baldwins Werken.



Der in Berlin lebende Neuseeländische Künstler **Noah Slee** kombiniert traditionellen Soul mit experimenteller elektronischer Musik, mischt verschiedenste Genres von Future Beat über Contemporary Soul, Progressive RnB bis hin zu Indie-Electronica um einen durch und durch eigenen Sound zu erzeugen. Slee ist ein Multitalent, Musiker, Künstler, Produzent, Regisseur und allem Voran Pacific Islander und Mitglied der LGBTQ+ Gemeinschaft. Noah Slee's zweites Album »It Takes A Village« wird am 28.4.2022 veröffentlicht und legt den Fokus auf die Wichtigkeit von Gemeinschaften, ein sich wiederholendes Thema in seinem Leben.



Nora Bendzko, Jahrgang 1994, wuchs in einer teils deutschen, teils marokkanischen Familie auf. Sie ist in schwarzen Tee, Metal-Musik und alle Facetten der dunklen Phantastik verliebt. Als Autorin wurde sie erstmals mit ihren Galgenmärchen im Selfpublishing bekannt, ehe 2021 ihr Verlagsdebüt bei Droemer Knaur folgte: "Die Götter müssen sterben". Seit mehreren Jahren ist sie als Lektorin und Sensitivity Reader tätig, mit Fokus auf antirassistische Phantastik. Ihre Dark-Fantasy-Remixes aus – mal mehr, mal weniger – Apokalyptik und kritischem Optimismus wurden des Öfteren preisnomiert.

Siya Khumalo schreibt und spricht über Religion, Politik und Sex. Seine Artikel wurden auf Plattformen wie News24, Daily Maverick, MambaOnline, BizNews und Rand Daily Mail veröffentlicht. Er ist Autor des Buches „You Have to Be Gay to Know God“ (Kwela Books, 2018), welches mit dem Desmond Tutu-Gerrit Brand Preis ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2022 war er Mandela-Washington-Stipendiat im Rahmen der Young African Leaders Initiative der USA. Er war beim Militär und 2015 zweitplatziertes bei den Wahlen zum Mr. Gay South Africa.





Stella Nyanzi ist eine vielfach ausgezeichnete Wissenschaftlerin und derzeit Stipendiatin des Writers-in-Exile Programms des PEN Zentrums Deutschland und des Center for Ethics and Writing, das gemeinschaftlich vom Bard College und PEN America organisiert wird. Derzeit liegt ihr Forschungsschwerpunkt in den multidisziplinären Feldern der Queer African Studies, afrikanischen Feminismen, kritischer Männlichkeitsforschung, Widerstandsforschung sowie sexuelle und reproduktive Selbstbestimmungsrechte. Sie hat zahlreiche Artikel in akademischen Publikationen veröffentlicht und verschiedene

Sammelbände herausgegeben.

Darüber hinaus ist sie Dichterin und hat mehrere Gedichtbände veröffentlicht. Sie wurde aufgrund ihrer Gedichte, die sie auf ihren persönlichen Social Media Kanälen veröffentlicht hatte, zweimal wegen virtueller Belästigung und Anfeindungen gegenüber dem Präsidenten festgenommen und angeklagt. Verurteilt wurde sie zu 18 Monaten im Hochsicherheitsgefängnis.

Sie ist außerdem Aktivistin an der Schnittstelle von Frauen- und LGBTQI+Rechten, Arbeitsrecht, Meinungs- und Forschungsfreiheit, digitaler Demokratie und Bürgerrechten in Afrika im allgemeinen und Uganda im Speziellen. Sie engagiert sich politisch in der ugandischen Oppositionspartei Forum for Democratic Change und trat 2021 zur Wahl zur parlamentarischen Abgeordneten für das Distrikt Kampala an.

Martha Laraba Sambe ist eine queere Kreative mit mehreren Bindestrichen aus Nord-Nigeria. Als Forscherin hat Laraba sich mit sozialen und entwicklungspolitischen Themen in Nigeria und wurde die erste Entwicklungskolumnistin für Stears, eine nigerianische Medienpublikation und Marktforschungsagentur. Sie hat ihr Fachwissen auch in Forschungsprojekte eingebracht, die die Süd-Süd-Migration, die vom Rat für die Entwicklung der Sozialforschung in Afrika und vom dem Canadian Center for Excellence Research Chair in Migration and Integration finanziert wurden. Laraba hat auch die Forschungs- und Archivierungsarbeit von Queer Language in Nigeria im Rahmen eines

Projekt, das von Obodo, einer nigerianischen Nichtregierungsorganisation, geleitet und von Kampnagel, Hamburg, finanziert wird. Als selbsternannte Animistin und Verfechterin des richtigen Handelns, ist Laraba mit der Gabe der Redekunst gesegnet und einem unerschütterlichen Entschlossenheit, schwierigen und unbequemen Gesprächen Raum zu geben und an ihnen teilzunehmen weil sie das Potenzial haben, die Verbindung und das gegenseitige Verständnis zu vertiefen.





Aminata Cissé Schleicher / Amerikanistin und Germanistin, literarische Übersetzerin / Gründungsmitglied von EOTO Each One Teach One e.V. 2012, Aktivistin in der ISD (ISD - Initiative Schwarze Menschen in Deutschland), Mit-Autorin in "Spiegelblicke. Perspektiven Schwarzer Bewegung in Deutschland", 2015 / 2022 & 2024 Jurymitglied des Schwarzen Literaturfestivals "Resonanzen" bei den 'Ruhrfestspielen Recklinghausen'.

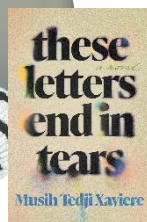
Celia Parbey ist Berlinerin und Afrikawissenschaftlerin. Sie arbeitet als Redakteurin bei ZEIT ONLINE und frei für verschiedene Online- und Printmagazine. Außerdem ist sie Chefredakteurin vom RosaMag, einem Online- Lifestylemagazin für Schwarze FLINTA* im deutschsprachigen Raum. Sie schreibt zu den Themen: Koloniale Kontinuitäten, Intersektionalität, Feminismus und Rassismus.



Jumoke Adeyanju ist eine mehrsprachige, interdisziplinäre Schriftstellerin, Kuratorin und Tänzerin. Unter ihrem alias mokeyanju tritt sie gelegentlich als Vinyl DJ und angehende Klangkünstlerin auf. Jumoke Adeyanju hat die Berliner Veranstaltungsreihe The Poetry Meets Series im Jahr 2014 ins Leben gerufen, ist Mitkuratorin von Sensitivities of Dance und hostet ihre Radioshow Sauti ya àkókò sowie die Breakfast Show bei Refuge Worldwide. Als Allround-Künstlerin beschäftigt sich Jumoke Adeyanju mit Themen wie Diaspora-Nostalgie, Erinnerung, spirituellen Grensräumen, Klangfarben und wie verschiedene Elemente expressiver Kunstformen ineinandergreifen und das Potenzial in sich bergen, Momente der Wiederbelebung anderer oder vielmehr verlorener Selbst (neu) zu schaffen.



Sine Buthelezi, geboren in KwaZulu Natal in Südafrika, lebt seit 2016 in Deutschland. Ehe sie nach Deutschland zog, war sie in die Organisation der Veranstaltung „Literary Crossroads“ vom Goethe-Institut Südafrika involviert. Im Rahmen der Gesprächsreihe diskutierten afrikanische Autor*innen und Dichter*innen Trends, Problematiken und Themen, die die zeitgenössische Literatur dominieren. Ihr Interesse für Literatur zeigt sich auch in ihrem Engagement für Projekte, die sich für einfachen Zugang zu Büchern und das Lesen in Muttersprachen, insbesondere für Kinder, einsetzt. Sie ist leidenschaftliche Läuferin und nutzte ihren ersten Marathon dazu, Spenden für Bücher auf isiZulu für Schulkinder im Ngwelezane Township zu sammeln.



Musih Tedji Xaviere ist Schriftstellerin aus Kamerun und lebt in Großbritannien. Ihr Debütroman *These Letters End in Tears* wurde 2021 mit Pontas und JJ Bola Preis für Nachwuchsautor*innen ausgezeichnet. Sie wird von der Pontas Literatur- und Filmagentur vertreten.

Sami Ellis ist eine queere Horrorautorin, die sich von fürchterlichen Schwarzen Ängsten und der Beziehung ihrer Kultur zum Übernatürlichen inspirieren lässt. Lass die Finger von Zähnen. Gib niemals jemand fremdem etwas von deinem Haar. Flüche, Geisterblau, und die Hymnen der Ahnen. Sie ist Mitbegründerin des Write Team Mentorship Programms. 2024 erschien ihr Debütroman *Dead Girls Walking*, ein Horrorroman für junge Leser*innen.



Amora C. Bosco ist eine kenianische, Autorin, Dichterin, vielseitige Künstlerin und Performerin sowie Aktivistin und lebt in Berlin. Sie hat verschiedene Plattformen etabliert, den mannigfaltigen Erfahrungen, Situationen und Problemen des alltäglichen Lebens Schwarzer diasporischer Communities eine Stimme geben und ein Bewusstsein für sie schaffen. Amoras Arbeit ist gleichzeitig zutiefst persönlich und politisch. Ihre Performances sind kraftvoll und bewegend und ziehen das Publikum mit ihrer poetischen Sprache und ungeschönter



Ehrlichkeit in den Bann. Amora Bosco ist Pionierin des ‚Poetry_Lab‘, eines extensiven Mentoringprogramms in kreativem Schreiben für BIPOC-Autor*innen in Berlin. Sie ist außerdem Teil des *foundationClass*collective, das 2016 gegründet wurde und war eine der Lumbung Artists, die 2022 zur Documenta-15 eingeladen wurden.



Larria a.k.a. NYAMAZI wurde in Kenia geboren und ist eine ugandisch-kongolische Künstlerin. Sie erschafft poetische Objekte und schlägt melancholische Brücken in Form von Texten, Collagen, Performances, Installationen, Gedankenstücken und Momenten, die das Innenleben einiger in der Diaspora nach außen kehren – eine Reise zwischen Afrika und Europa. Mit einer großen Frage, die sie antreibt: Wie schwer ist die Welt? Sie ist eine Untergrund-Künstlerin, wie sie im Buche steht: chaotisch-kreativ und kinematisch und wurde bei einer Filmextravaganza 2015 in Frankreich für ihre erste offizielle

Produktion ‚Present, Tense‘, in Zusammenarbeit mit dem preisgekrönten französischen Regisseur Fred Delsemme, ausgezeichnet. Für sie ist Aktivismus ein Teil ihrer Essenz – ohne geht’s nicht. Als lebenslange Außenseiterin und African Gal Lost in Babylon, glaubt sie an die Ehrlichkeit und das Gute. Sie ist queer und happy hier!

Jenaba Samura (sie/keins) studierte Postcolonial sowie Gender Studies in Göttingen und London. In ihrer Arbeit als freie Autorin, Podcasthost und Bildungsreferentin sind Jenas Schwerpunktthemen Schwarzer Feminismus, die Verknüpfung von Kolonialisierung mit Geschlechterkonstruktionen und Sexualität sowie mentale Gesundheit. Bei Interkontinental hostet sie den Buchclub "Seasonal Reads" für Schwarze FLINTA*. Ihre Gedichte wurden in *Parabolis Virtualis 3: Neue queere Lyrik* (Querverlag, 2023) veröffentlicht.



1.2.2. Das Programm

Auf **drei Festivalbühnen** erwartet das Publikum ein abwechslungsreiches Programm mit bewährten Formaten, wie **Podiumsdiskussionen** zu literarischen und gesellschaftlichen Themen und **Book Specials**, die dem Publikum ermöglichen eine*n Autor*in bzw. ein Buch im Detail kennenzulernen. Außerdem wieder im Programm, das beliebte „**Your Next Good Read**“, bei dem die Festivalgäste Bücher empfehlen, die sie und ihr Schreiben inspiriert haben. Zur **Eröffungsveranstaltung „Love At First Read“**, erwartet das Publikum eine **Art Speed-Dating** mit den Festivalautor*innen und ihren Werken, die von Interkontinental Literaturbotschafterin Alexandra Antwi-Boasiako und dem kenianischen Autor und Menschenrechtsaktivist Kevin Mwachiro moderiert wird. Auch ein



Literaturquartett wird es geben, bei dem – nach dem Vorbild der beliebten Fernsehsendung – vier Gäste je ein Buch auswählen, das sie mit den anderen kontrovers diskutieren. **Ein Konzert von Noah Slee mit seinem progressiven Soul** ergänzt das literarische Programm musikalisch. Auf dem ABF Market erwarten die Besucher*innen **kulinarische Highlights, Produkte Schwarzer Unternehmer*innen und Informationsstände verschiedener Initiativen**. Veranstaltungsort ist zum zweiten Mal **die Alte Münze am Berliner Alexanderplatz**.

Das detaillierte Programm sowie eine Programmübersicht als PDF zum Download finden Sie ab 1. Mai unter www.africanbookfestival.de

2. FAQ – Häufig gestellte Fragen

2.1. Wann und wie oft findet das Festival statt?

Das Festival findet **jährlich** statt, in diesem Jahr von **Freitag, den 28. bis Sonntag, den 30. Juni 2024**.

2.2. Wo findet das Festival statt und wo gibt es Tickets?

Spielstätte ist die Alte Münze, Molkenmarkt 2, 10179 Berlin.

Tickets gibt es bei Ticketprime.io, einem afrodeutschen Ticketing-Start-Up und während des Festivals an der Tageskasse vor Ort. <https://interkontinental.ticketprime.io>

Preise:

| | |
|---------------------------------|---|
| Festivalpass: | 38€ / 25€ ermäßigt |
| Eröffnung „Love at First Read“: | 8€ / 5€ ermäßigt |
| Tagesticket Sa: | 20€ / 15€ ermäßigt / 5€ Kind (7-11 Jahre) |
| Tagesticket So: | 20€ / 15€ ermäßigt / 5€ Kind (7-11 Jahre) |
| Konzert Noah Slee: | 28€ / 22€ ermäßigt |

Für das ABF gibt es einen Festivalpass und Tagestickets (für Sa und So) sowie Tickets für die Eröffnung "Love At First Read" am Freitag. Der ermäßigte Ticketpreis gilt für Kinder ab 12 Jahren, Schüler*innen, Auszubildende, Studierende, Berlin Pass Inhaber*innen sowie Mitglieder von InterKontinental. e. V. Der Festivalpass beinhaltet alle Veranstaltungen, außer das Konzert.

2.3. Was erwartet das Publikum?

Das Festival bietet ein **vielseitiges Programm** zu **literarischen und politischen Themen**, bestehend aus **Lesungen, Interviews, Podiumsdiskussionen, literarischem Speed-Dating, Literaturquartett und Live-Musik** sowie einem großen **Markt** mit Food-Trucks mit afrikanischem Essen und verschiedenen Marktständen (u.a. mit Büchern, Kunst, Mode und Handwerk).



2.4. Wer ist für die Inhalte verantwortlich?

InterKontinental e. V. als Trägerverein ist verantwortlich für die Inhalte des African Book Festivals. Alle Infos rund um den Verein finden sich auf interkontinental-verein.de

2.5. Wie finanziert sich das Festival?

In diesem Jahr wird das African Book Festival gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt gefördert. Außerdem danken wir allen Partner*innen, der Alten Münze, der Heinrich-Böll-Stiftung, Afrikanische Perspektiven e. V., der Hirschfeld-Eddy-Stiftung, The Social Hub, Pink Pillow Collection, Park Inn, der deutschen Afrika Stiftung und Field N°7 für die Zusammenarbeit.

2.6. Welche Länder und Regionen Afrikas sind beim Festival vertreten?

In diesem Jahr sind – ohne einen regionalen Schwerpunkt – Autor*innen und Künstler*innen aus Nigeria, Kamerun, Kenia, Ghana, Marokko, Südafrika, den USA, Kanada, Kolumbien, Neuseeland, Uganda, Botswana, Sambia, Großbritannien, Schweden und Deutschland dabei.

2.7. Ist das Gelände barrierefrei?

Alle Veranstaltungen sind barrierefrei zugänglich. Eine rollstuhlgerechte Toilette befindet sich im Innenhof der Alten Münze.

3. InterKontinental e. V.

InterKontinental e.V. ist ein gemeinnütziger und politisch unabhängiger Verein mit Sitz in Berlin. Wir fördern afrikanische Literatur in Deutschland sowie Autor*innen aus afrikanischen Ländern.

Wir entwerfen **innovative Konzepte und setzen einmalige literarische Events** um. Grundlage der Vereinsarbeit ist eine gleichberechtigte Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Deutschland und den Ländern des afrikanischen Kontinents sowie ein Verständnis gegenseitiger Entwicklung. **Die Projekte des Vereins werden inhaltlich von afrikanischer Seite her gestaltet.** InterKontinental dient als Plattform afrikanischer Perspektiven und als Dienstleister im Eventbereich.

Neben dem jährlichen **African Book Festival** veranstalten wir Buchpremierer, Gesprächsreihen, Lesungen, Konzerte, Theater- und Spoken Word Performances. Eine Vielzahl namhafter Autor*innen war bereits bei uns zu Gast, darunter beispielsweise Panashe Chigumadzi, Yaa Gyasi, Emmanuel Iduma, Abubakar Adam Ibrahim, Niq Mhlongo, Tsitsi Dangarembga, Bernardine Evaristo und Yvonne Adhiambo Owuor.



**AFRICAN
BOOK
FESTIVAL
BERLIN**



EDITION

Über die Literaturveranstaltungen hinaus arbeiten wir an innovativen Projekten, wie einem Literaturpodcast, einem digitalen (visual) Storytelling-Workshop für junge Erwachsene und Schreibworkshops in Kamerun und Berlin.

Seit der Gründung 2018 ist InterKontinental zu einem wichtigen Förderer afrikanischer Literatur in der deutschsprachigen Literaturszene geworden. Wir haben beispielsweise mit der Fondation Jan Michalski, verschiedenen politischen Stiftungen, z. B. der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der Heinrich-Böll-Stiftung, aber auch mit dem Literaturhaus Berlin, dem Literaturhaus München, litprom, dem Residenzverlag und der Frankfurter Buchmesse kooperiert.

Der Verein ist der Agentur InterKontinental angeschlossen, die außerdem die InterKontinental Buchhandlung in der Sonntagstr. 26 in Berlin-Friedrichshain, sowie den gleichnamigen Verlag betreibt.

Kontakt

Interkontinental e.V.

Sonntagstr. 26
10245 Berlin
verein@interkontinental.org
interkontinental-verein.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Venice Trommer
Office: +49 30 58 73 94 61
v.trommer@interkontinental.org